

Liebe Genoss\*innen

Es ist noch nicht allzu lange her, als ich in den Vorstand gewählt wurde. Ich glaube, behaupten zu dürfen, mich in dieser kurzen Zeit bereits sehr gut eingelebt und eingearbeitet zu haben. Gerade deshalb stelle ich mich für das kommende Jahr noch einmal zur Verfügung und möchte hierfür kurz meine Motivation darlegen.

Seit ich einigermaßen denken kann, ist es für mich ein Rätsel, wieso der Umgang unserer Gesellschaft mit der Natur und mit Minderheiten so schlecht und unfair ist. Wieso wird der Kampf gegen soziale Ungleichheit und gegen die anbahnende Klimakatastrophe nur so lasch geführt? Seit jeher kennen wir die Mittel, die in diesem Kampf eingesetzt werden könnten, nur genutzt werden sie nicht. Solche Fragen waren für mich vor ca. 4 Jahren ausschlaggebend. Sie haben mich politisiert und genau zu dieser starken, sozialen Bewegung geführt. Zur JUSO. Zu meinen ersten Aktivitäten zählten so beispielsweise das Unterschriftensammeln für die 99% Initiative. Ein probates Mittel zur Bekämpfung der sozialen Ungleichheit, das leider vom Volk so nicht goutiert worden ist. Und ein Jahr später wurden wir alle von der Klimawelle erfasst. Ein Kampf, dem sich die JUSO schon viel früher gestellt hatte. Da wusste ich, dass dies meine politische Heimat ist und noch lange bleiben wird. Von Woche zu Woche, von Jahr zu Jahr, von Aktion zu Aktion schärfte ich meinen politischen Sinn und ich bin dankbar für alles, was ich durch die JUSO bereits lernen durfte. Sei es, vor Menschen aufzutreten und meine Meinung zu sagen. Oder seien es die vielen Aktionen (...), bei welchen ich das politische Handwerk erlernen und stetig erweitern durfte. Es ist für mich eine Herzensangelegenheit, diese Partei weiterzubringen und zu unterstützen. Ich bin motiviert, im Vorstand weiter mein Bestes zu geben. Es liegen derart spannende Jahre vor uns, die politisch einiges zu bieten haben. Die Hafeninitiative ist eingereicht. Das heisst, die Abstimmung rückt immer näher. Wir werden die baselstädtische Stadt- und Arealentwicklung auf den Kopf stellen und dabei einen Abstimmungskampf führen, der dem Namen «Kampf» gerecht werden wird. Dies birgt grosses Potential für die JUSO Basel-Stadt, weil es sich spätestens seit der Topverdienersteuer niemand mehr leisten kann, uns zu ignorieren. Weiter werden wir uns national mit einem neuen Projekt auseinandersetzen dürfen, welches unsere Arbeit in Zukunft prägen wird. Langweilig wird es uns ganz bestimmt nicht. Aber das soll es ja auch nicht. Denn die Welt braucht starke antikapitalistische, antifaschistische, ökosoziale, queerfeministische Bewegungen, wie wir eine sind, gerade in Zeiten von MassVoll & Co mehr denn je. Ich freue mich auf ein weiteres, ereignisreiches Jahr (hoffentlich) im Vorstand der JUSO Basel-Stadt.

¡Venceremos!

Joris